



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Westfalen, das Land der "roten Erde", in der Dichtung**

**Weddigen, Otto**

**Minden, 1881**

III. Wittekinds Flucht. König Karl im Hon

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8987**

Sie führten Wodans Helden nun ein in Wodans Reich  
 Und heilten ihre Wunden mit Eifer all' sogleich.  
 Es stritt gleich einem Eber der Herzog Wittekind,  
 Es stritt an seiner Seite auch tapfer das Gesind.

Doch mußte er endlich lassen das Schlachtfeld und den  
 Sieg  
 Dem tapfern Frankenkönig. Nach seiner Burg entwich  
 Der Held, der, wenn geschlagen, doch nie den Mut verlor;  
 Er baut auf seine Götter auch jetzt noch, wie zuvor.

### Wittekind's Flucht. König Karl im Hon.

Es spiegelt in der Nette ein Berg sein hohes Haupt;  
 Es sind die breiten Seiten mit dichtem Wald belaubt,  
 Und oben thront im Glanze des Vollmonds eine Burg,  
 Das ist die Burg des Herzogs, dahin schlug er sich durch.

Sie sicherte den Helden vor seiner Feinde Macht.  
 Es hatte den Verfolgten die Klugheit kühn gemacht;  
 Er hatte seinem Rosse die Eisen kehren lassen,  
 So daß, als jene kamen, den Flüchtigen zu fassen,

Sie sicher glauben mußten, daß Wittekind entfloh'n,  
 Und eilig sich entfernten. Er sah sie ziehn mit Hohn.  
 Und wenn die Spuren führten den Berg hinan zum Thor;  
 So hatte er verkleidet getäuscht der Späher Chor.



Er zog auf finstern Pfaden, die wenigen bekannt,  
 Und traf im heil'gen Haine, als Sammelplatz genannt,  
 Die treuen Kampfgenossen im Kriegeſrat vereint,  
 Wie ſie vernichten möchten den übermüt'gen Feind.

Hier wird mit bleichen Lippen und unterdrückter  
 Stimme

Erzählt vom Frankenkönig, von ſeinem Hohn und Grimme.  
 Hier ſchwöret blut'ge Rache dem Schänder ſeiner Ehre,  
 Dem Feinde ſeiner Götter gar mancher tapfre Wehre.

Es warnt der kluge Herzog vor jedem Widerſtand,  
 Biß er mit ſeinen Mannen die rechte Stunde fand.  
 Es ſoll mit Wodans Hülfe ein Schlagen dann geſcheh'n,  
 So wie ein zweites möchte die Welt nicht wiederſeh'n.

Es harrten nun die Treuen auf ihres Herzogs Ruf,  
 Doch dieſer, wenn geglücket, waß der Verrat ihm ſchuf,  
 Wär' bald vom Feind gefangen, dem ſeine Liſt bekannt.  
 Es kam mit ſeinem Volke der König angerannt.

Viel Schilde hört' man hallen da vor der Beſte Thor;  
 Ein Hauen und ein Stechen geſchah mit Haſt davor.  
 Doch Wittekind entfloß noch durch die geheime Pforte,  
 Auf ſeinem ſchwarzen Hengſte zur rechten Zeit vom Orte.

Nun hub von beiden Seiten ein wütend Jagen an;  
 Es folgt auf ſchnellem Roſſe ihm mancher tapfre Mann.  
 Im Hon am Opferſteine da findet plötzlich Halt  
 Held Wittekind, und wäre gefangen dorten bald.



Es hatten hier die Franken gebildet ein Berhau;  
 Es stuzt davor sein Kappe und mißt die Höh' genau;  
 Doch Wittekind ermutigt und lobt das kluge Roß,  
 Es springt mit kühnem Muthe und läßt zurück den Troß.

Er kam nun zu den Seinen mit ungetrübtem Mut.  
 Der große Frankenkönig geriet in grimme Wut;  
 Es macht ihm viele Sorgen der Sachsen wilder Sinn;  
 Bis den er nicht gebeuget, hält nichts er für Gewinn.

So steht er nun im Hone und will mit Feuerßglut  
 Zerstoren Wodans Altar in seiner grimmen Wut.  
 Es liegt auf vielen Stützen ein mächt'ger Opferblock,  
 Den läßt der König schlagen mit schwerem Eisenstock.

Doch nicht die Glut des Feuers, nicht Schlagen führt  
 zum Ziel;  
 Es wird der König zaghaft, mit ihm der Ritter viel.  
 Da treten sieben Brüder zum Frankenkönig kühn  
 Und flehen auszuharren. Sie wollen gleich zur Sühn'

Hier einen Altar bauen, dem wahren Gott zu Ehren,  
 Und dessen Hülf erbitten. Der König will's nicht wehren.  
 Sieh bauten nun den Altar dem Opfersteine nah;  
 Der christlichen Altäre den ersten man hier sah.<sup>9)</sup>

Sie flehten dann um Hülf zu Gott ohn' Unterlaß,  
 Der König an dem Steine ward bald vor Aerger blaß.  
 Da nahm er seine Grete von Pappelholz und sprach:  
 „So wenig wie die Nacken der Sachsen ich je brach,



„Werd ich mit dieser Grete den Opferstein jetzt sprengen.“  
 Da barst mit einem Male der Stein in zweien Längen.  
 Der König wurde freudig, es jubelte der Troß;  
 Es freut der neuen Arbeit sich mancher Kampfgenöß.

~~~~~

### Die Schlacht im Wittenfelde.<sup>10)</sup>

Denn bald erschallt die Kunde, daß sich mit großer Macht  
 Held Wittekind zum Kampfe von neuem aufgemacht.  
 Es lagerten die Sachsen im Wittenfelde nun.  
 Die Kunde ließ den König von Stund' an nicht mehr ruh'n.

Er zog mit seinen Mannen vom Hon nach Bockholt hin.  
 Es stärkt das Siegeszeichen gar sehr des Königs Sinn.  
 Zu Bockholt in dem Haine, dem Heidengott geweiht,  
 Da rastet er 'ne Weile, zu neuem Kampf bereit.

Und wenn ihm Gott verleihet den Sieg in dieser  
 Schlacht,  
 So will er hier erbauen, zu kunden Gottes Macht,  
 Die erste Kirch' im Lande. Und was er dort versprochen,  
 Hat treulich er gehalten. Nachdem die Macht gebrochen

Der Sachsen, baut' mit Fleiße ein Kirchlein er nachher,  
 Zu Wallenhorst, im Lande das erste, Gott zu Ehr.  
 Er ließ von laut'rem Golde drauf eine Henne setzen,  
 Zum Zeichen, daß noch and're, den Christen zum Ergötzen,